

Gott ist mitten unter uns. Dadurch sind wir miteinander verbunden. Gerade können wir keine gemeinsamen Gottesdienste und Andachten feiern. Trotzdem können wir Gemeinde sein und als Gemeinde Andacht feiern. Dazu gibt es hier jede Woche einen Vorschlag. Für zu Hause. Oder auf der Parkbank. Allein oder zu mehreren. In dem Wissen, dass wir im Gebet nie allein sind, sondern mit Gott und miteinander verbunden bleiben.

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden.

Wir feiern diese Andacht in der Verbundenheit mit allen Christinnen und Christen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Wir singen gemeinsam das Wochenlied. Oder lesen den Text. Oder hören das Lied auf Youtube: Jesu meine Freude, EG 396

- 1) Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier: ach, wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.
- 2) Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Lass den Satan wettern, lass die Welt erzittern, mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.
- 3) Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muss verstummen, ob sie noch so brummen.

Gedanken zur Woche.

Diese Woche ist eine „Freuden-Woche“ mitten in der Fastenzeit. „Laetare“ heißt der vergangene Sonntag, kleines Ostern wird er auch genannt, denn „Laetare“ heißt: Freut euch! Die Freude ist momentan vielleicht schwer zu entdecken. Auch deshalb, weil wir sie kaum mit anderen teilen dürfen, wenn wir sie denn finden.

In der katholischen Kirche gibt es eine schöne Tradition zu Lätare: Die Priester tragen nicht wie sonst in der Passionszeit lila Gewänder. In ihre Gewänder sind in dieser Woche weiße Fäden eingearbeitet. Weiße Fäden, die Ostern in der Ferne symbolisieren, Hoffnungsfäden, Auferstehungsfäden. Die Gewänder schimmern dadurch rosa an der Oberfläche. Die weißen Fäden bestimmen noch nicht das ganze Gewand, sie sind noch verborgen, aber sie scheinen schon durch.

Der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium heißt: *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.*

Noch ist die Frucht nicht zu sehen. Weder die des Weizenkorns. Noch die der Corona-Maßnahmen. Vielleicht auch nicht die Früchte, die wir in unserem eigenen Leben sähen. Aber sie wird kommen. Darauf hoffen wir voll Vertrauen. Und manchmal lassen sich Ansätze sehen. So wie der weiße Faden im Gewand der Priester am heutigen Sonntag.

Vielleicht möchten Sie in dieser Woche mal nach kleinen Freudenmomenten suchen. Vielleicht sehen Sie kleine Strahlen des Osterlichtes in Ihrem Alltag. Vielleicht nehmen Sie sich in die neue Woche einen kleinen weißen Faden mit. In der Hosentasche. Oder im Geldbeutel. Oder am Schlüsselbund. Als Erinnerung und als Hoffnungszeichen.

Gebet

In der Stille beten wir zu Gott und vertrauen darauf, dass wir gehört und gesehen werden.

Ich werde still, weil ich Dir, Gott, danken will für ...

Ich werde still, weil ich vor Dir, Gott, an Menschen, die mir wichtig sind, denke:

Ich werden still, weil ich vor Dich, Gott, bringe, was mich bewegt:

Ich bete mit anderen:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Mit geöffneten Händen können wir für uns und andere sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.